



Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAID

NUMMER 94

NOVEMBER 2010

Gott wird Mensch

Gott wird Mensch. Wir können heute die Sprengkraft dieses Satzes kaum mehr erfassen, weil wir uns an ihn gewöhnt haben. In diesem kleinen Kind ist Gott in unsere menschliche Welt eingetaucht, ein Mensch unter Menschen. Dieses Kind ist der Ort, wo Himmel und Erde sich berühren. Und Maria wurde das Werkzeug dafür. Sie ist das Tor, durch das Gott die Welt betrat. Sie ist der Thron, auf dem der König der Welt vor seinem Volk erscheint.

An Weihnachten feiern wir den Geburtstag Jesu. Wir feiern ihn jedoch nicht, wie man sonst an die Geburtstage großer Persönlichkeiten erinnert, weil auch unser Verhältnis zu Christus ganz anders ist als die Verehrung, die wir großen Persönlichkeiten entgegenbringen. Was an ihnen interessiert, ist ihr Werk, das was sie hinterlassen haben.

Aber Christus zählt für uns nicht nur durch sein Werk, das er getan hat, sondern vor allem durch das, was er war und was er ist. Er zählt für uns anders als jeder andere Mensch, weil er nicht bloß Mensch ist. Er

zählt, weil in ihm Himmel und Erde sich berühren und so Gott in Jesus für uns berührbar ist. Die Kirchenväter haben Maria die heilige Erde genannt, aus der Christus als Mensch geformt wurde. Und das Wunderbare ist, dass Gott für immer in Christus mit der Erde in Verbindung bleibt.



Augustinus hat diesen Gedanken einmal so ausgedrückt: Christus wollte keinen menschlichen Vater, um sichtbar zu machen, dass er Sohn Gottes ist. Aber er wollte eine menschliche Mutter: Das männliche Geschlecht wollte er aufnehmen in sich und das weibliche würdigte er, es zu ehren in seiner Mutter... Er aber ehrte beide, empfahl beide, nahm beide auf. Von der Frau ist er geboren. Verzweifelt nicht, Männer: Christus würdigte sich, Mann zu sein. Verzweifelt nicht Frauen:

Christus würdigte sich, von der Frau geboren zu werden. Zum Heil wirken beide Geschlechter zusammen: Das männliche und das weibliche. Im Glauben bestehen weder Mann noch Frau.

Drücken wir es noch einmal anders aus: In der Geschichte des Heils ist es nicht so, dass Maria eine Rolle abzuspielen hätte, um dann abzutreten, wie jemand, dessen Auftritt vorbei ist. Die Menschwerdung aus der Frau ist nicht eine Rolle, die nach kurzer Zeit erledigt ist, sondern durch die Menschwerdung bleibt Gott dauerhaft auf der Erde, bei uns Menschen, die wir Erde sind. Darum ist

Inhaltsverzeichnis

Gott wird Mensch

Aus dem Pfarrleben

- Jubilare
- St. Michael Seigendorf
- Interview mit Sr. Friederike
- KDFB-Pilgerfahrt
- DPSG auf Reisen

Wer? Was? Wann? Wo?

Nachrichten, Termine, Sonstiges...

die wir Erde sind. Darum ist das Weihnachtsfest gleichzeitig ein Christusfest und ein Marienfest. In Maria blickt uns die mütterliche Güte Gottes an. Ich will euch trösten, wie eine Mutter tröstet, sagt Gott zu uns durch den Propheten Jesaja (66,13). Im Bild der Mutter des Erlösers erscheint der wahre Trost - Gott ist uns zum Anrühren nahe, auch heute. Im Kind wird die wehr-

lose Liebe Gottes, seine Demut und Güte sichtbar, die sich uns aussetzt und uns eine neue Art zu leben und zu lieben bringen will.

Werden wir still und verweilen wir in Ruhe, damit das Geheimnis von Weihnachten in uns eingehen und uns heilen und verwandeln kann.

Ihr Pfarrer Plakkil

Zusammen 250 Jahre: Drei Jubilare in der Pfarrgemeinde



Alfons Eichhorn

feierte am 15. Oktober seinen **90.** Geburtstag. Den aktiven Kirchenbesuchern ist er als Kantor und Leiter der Schola bestens bekannt. Letztere hat er unter Pfarrer Ernst Schmitt (1965-1974) Mitte der 60er Jahre aufgebaut und seitdem unermüdlich geleitet. Noch heute ist er nach wie vor in St. Vitus fit und aktiv im kirchenmusikalischen Einsatz, ob zum 9 Uhr Pfarrgottesdienst an Sonn- & Feiertagen, Mittwochs zum Frauenbundgottesdienst, wenn kein Organist zur Verfügung steht oder als Mitarbeiter im Arbeitskreis Liturgie des PGR.

Mit Leib und Seele der Musik verschrieben, war und ist er seit einigen Jahrzehnten Dirigent und Chorleiter vieler Chöre und Gesangsgruppen in bzw. um Hirschaid und weit über die Landkreisgrenzen hinaus.

Alfred Theobald

wurde am 7. November **80** Jahre alt. Als Lehrer kam er 1968 mit seiner Familie nach Hirschaid. Seit dieser Zeit war und ist er bis heute für die Pfarrei im ständigen Einsatz. Unter Pfarrer Ernst Schmitt bereits als Lektor tätig hatte er u.a. 12 Jahre lang den Vorsitz im Pfarrgemeinderat inne und war darnach weitere 18 Jahre als Kirchenrat für die Pfarrei engagiert. Nebenbei brachte er sich als Kommunionhelfer, ausgebildeter Wortgottesdienstleiter und

Arbeitskreismitarbeiter viele Jahrzehnte in der Pfarrgemeinde ein.



Erwin Arneth

konnte am 8. November auf **80** Lebensjahre zurückblicken.

Er war von 1989 bis 1996 unter Pfarrer A. Popp Kirchenpfleger von St. Vitus. Seiner tatkräftigen Unterstützung und seinen vorbildlichen Kirchenfinanzen ist es zu verdanken, dass wir im Jahre 1995 die altersschwache Orgel ohne große finanzielle Sorgen durch einen etwas größeren Neubau der Firma Vleugels ersetzen konnten.



Pfarrer, Kirchen-, Pfarrgemeinderat und die gesamte Pfarrgemeinde bedanken sich für den Einsatz in der Pfarrei und wünschen allen drei Jubilaren Gottes reichen Segen und weiterhin noch viele Jahre bei guter Gesundheit in unserem und im Kreise ihrer Familien.

Hermann Popp

Seit der Umpfarrung im Erzbistum Bamberg im Jahre 2005 gehört die Filialkirche St. Michael zur Pfarrei St. Vitus in Hirschaid.



Die Seigendorfer Ortskirche wurde in den Jahren 1932-34 im neugotischen Stil erbaut und unter Pfarrer Anton Rieth Ende September 1934 eingeweiht. Der steinsichtige Aussenbau mit seinen für die Gotik wie auch die Neugotik typischen Spitzbogenfenstern weist insgesamt drei Bauteile auf: den gestuften Chor, an den im Norden eine kleine Sakristei angebaut ist; das einschiffige Langhaus mit Kirchenstühlen und Orgelempore; die Einturmfassade, die im Inneren eine kleine Vorhalle aufnimmt und im Aussenbau von einem Zwiebeltürmchen bekrönt wird. Im Turm befinden sich neben der Uhr auch das Läutwerk mit zwei Glocken, die elektronisch gesteuert werden.

Obwohl Seigendorf erstmals 1059 urkundlich erwähnt wird als *Sichendorf* –vielleicht nach dem Gründer des Dorfes namens Sicho – gibt es trotz einer sicherlich noch viel älteren Siedlungsgeschichte des kleinen Ortes unter der Friesener Warte keinen historischen Beleg für einen christlichen Vorgängerbau.

Die Innenausstattung greift den neugotischen Stil auf. So weist der Hochaltar, der einem gotischen Flügelaltar mit reichem Schnitzwerk und Gesprenge nachempfunden ist, im Schrein eine bemerkenswerte Kreuzigungsgruppe auf, die ursprünglich in der Elisabethenkirche in Bamberg unterge-

bracht war.

Sogar der während der Kirchenrenovierung 1979 in Auftrag gegebene Volksaltar unterwirft sich den stilistischen Vorgaben, wobei hier die ehemalige, seit dem II. Vatikanischen Konzil nicht mehr benötigte Kommunionbank verarbeitet wurde. Zwei kleinere, qualitativvoll gearbeitete Seitenaltäre mit Südtiroler Schnitzwerken zeigen rechts eine Madonna mit Kind, links den Erzengel Michael als Bezwinger des Teufels.

Erst in jüngster Zeit zeigen Kunstgeschichte und Denkmalpflege reges Interesse an Kirchengeschichte und Kirchenausstattungen der 1930er Jahre. So lässt sich zusammenfassen, dass St. Michael in Seigendorf ein nicht nur von den Seigendorfern geschätztes Kleinod neugotischer Baukunst darstellt.

Aber auch das Gelände um die Kirche herum wird zu den verschiedensten Gelegenheiten in kirchliche Feiern und Prozessionen integriert, z.B. am Palmsonntag. Besonders der Vorplatz erfreut sich nach den Gottesdiensten als Treffpunkt der Kirchgänger großer Beliebtheit.

St. Michael verfügt über eine Kirchenstiftung, verwaltet vom Kirchenpfleger Wolfram Degen, der gleichzeitig als Organist fungiert. An seiner Seite leisten die Kirchenräte Bärbel Weinkamm, Richard Fleischmann und Neil Bonner Dienst an der Filialkirche, u.a. auch als Mesner.



Zu einer lebendigen Kirchengemeinde gehören selbstverständlich auch unsere Ministrantinnen und Ministranten, die von Richard Fleischmann betreut werden.

Neil Bonner



geführt vom AK Jugend am 16.11.2010

AK: Sie arbeiten jetzt seit Anfang September in Hirschaid. Haben Sie sich in der Zwischenzeit in der Pfarrei eingelebt und Kontakte zu den Menschen aufgenommen?

Sr. Friederike: Ich habe schon mit Einigen in der Pfarrgemeinde zu tun gehabt und viele Menschen kennengelernt. So langsam klappt es auch, den Gesichtern die richtigen Namen zuzuordnen. Ich bin offen aufgenommen worden und habe das Gefühl, dass die Leute froh sind, dass ich hier bin. Bisher habe ich allerdings nur bei den Gruppenarbeiten der Minis und Pfadfinder mitgearbeitet. Zum Thema Frauen in der Bibel habe ich beim Frauenbund einen Vortrag gehalten, der gut angenommen wurde. Ich persönlich halte es für wichtig und positiv, dass Frauen ein Teil der Kirche sind.

AK: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am Besten?

Sr. Friederike: Mit vielen Menschen zu tun zu haben. Das breite Arbeitsspektrum als Pastoralreferentin fordert mich zwar sehr, aber die Abwechslung macht mir Spaß und Freude.

AK: Für welche Aufgabengebiete sind Sie in der Pfarrei in Hirschaid und darüber hinaus in unserem Seelsorgebereich zuständig?

Sr. Friederike: Im Seelsorgebereich bin ich für den Bereich Erstkommunion und Firmvorberei-

tung, sowie die Gestaltung von Familiengottesdiensten und Kinderkirche zuständig. Ich halte in Hirschaid Religionsunterricht, arbeite mit den Ministranten zusammen und übernehme den Predigtendienst, sowie die eine oder andere Wortgottesdienstfeier. Ich kümmere mich auch um die Krankenkommunion in Sassanfahrt.

AK: Neben der Kommunion- und Firmvorbereitung sind Sie auch für die kirchl. Jugendarbeit zuständig. Welche Schwerpunkte möchten Sie hier umsetzen?

Sr. Friederike: Für die Ministranten wünsche ich mir wieder Gruppenstunden bzw. Projekte in der Gruppe, welche die Gemeinschaft stärken. Mit anderen Gruppen hatte ich ja bisher noch nicht viel zu tun, freue mich aber schon auf die Zusammenarbeit. Allgemein fände ich es schön noch mehr Jugendgottesdienste zu verwirklichen.

AK: Welche Mitarbeiter in der Pfarrei, in den einzelnen Gruppierungen brauchen Sie, um Ihre Ziele umzusetzen?

Sr. Friederike: ALLE! Man kann nichts allein entscheiden. Ohne Unterstützung geht nichts. Gut wäre auch, wenn alle Hauptamtlichen an einem Strang ziehen würden.

AK: Jetzt haben wir noch ein paar persönliche Fragen. Warum und wann haben Sie sich entschlossen Schwester zu werden?

Sr. Friederike (lacht): O, Gott. Da war ich 15 Jahre alt. Ich war in Assisi und habe dort den Klarissenorden kennengelernt. Das hat mich fasziniert. Damals habe ich schon zu meinem Vater gesagt, dass ich einmal ins Kloster gehen werde, er war allerdings wenig begeistert. Danach habe ich einiges ausprobiert. Im Kloster auf Zeit konnte ich einen Einblick in verschiedene Gemeinschaften erhalten. Auf einer Pilgerfahrt hatte ich dann erstmals Kontakt mit Dillinger Franziskanerinnen. Es hat aber noch mal 15 Jahre gedauert bis ich eingetreten bin.

AK: Was macht eine Dillinger Franziskanerin aus? Und welche Eigenschaften sind für Sie besonders wichtig?

Sr. Friederike (lacht): Was ist das für eine Frage?! Die (die Dillinger Franziskanerinnen) sind mir am liebsten, die sind noch normal. Franzis-

kus hat mich schon immer fasziniert. Die Spiritualität und Werte, für die er eingetreten ist, sind auch für mich wichtig und haben mich geprägt. Als Dillinger Franziskanerin hat man ein breit gefächertes Einsatzgebiet, in Schulen oder in der Gemeindepastorale, und das hat mir imponiert.

AK: Was bedeutet Gott für Sie in Ihrem Leben?

Sr. Friederike: Gott hat mir und einem jedem von uns eine bestimmte Aufgabe gegeben und ich habe die Chance, so zu werden wie er mich gedacht hat. Gleichzeitig erhalten wir von ihm die Gaben für die Erfüllung dieser Aufgabe. Er lässt uns dabei nicht im Stich. Er ist ein Gott der Liebe und Freiheit, der mich besser kennt, als meine Familie und Freunde es können.

AK: Sie sind ja jetzt schon eine Weile bei uns in Franken. Wie gefällt es Ihnen hier?

Sr. Friederike: Sehr gut. Besonders mag ich die Keller und das fränkische Bier (lacht). Aber kein Schlenkerla. Ich verstehe mittlerweile auch die Menschen hier. Es ist allerdings tagesformabhängig, in der Früh geht die Verständigung besser als Abends. Aber ich werde es nicht lernen fränkisch zu sprechen.

AK: Durch Ihre Tätigkeit als „Pasti“ sind Sie ja ziemlich eingespannt. Bleibt Ihnen da noch Zeit für Hobbys?

Sr. Friederike: Ja. Ich male gerne. Gehe raus an die frische Luft zum Walken. Außerdem spiele ich Gitarre, Percussion und mag Gesellschaftsspiele. **Was malen Sie denn?** Ich male abstrakt. Das bedeutet Empfindungen und Emotionen, halt wie es mir so geht. Aber das geht nicht auf Befehl. Je nach Stimmung.

AK: Sr. Friederike, vielen Dank für Ihre Zeit und das nette Gespräch.

Rendezvous mit einer göttlichen Insel - Zypern

Der Kath. Frauenbund unternahm eine Pilgerreise vom 4. bis 11. November 2010. Auf den Spuren von Paulus und Barnabas, die im Jahre 45 n.Chr. von Salamis im Osten der Insel bis nach Paphos reisten und das Christentum verkündeten. (Apg 13,4)



Mit einem Reisesegen im Gepäck und betreut von Fr. Franziska Kleiner starteten wir ab Airport München. Bei bestem Flugwetter erreichten wir Larnaka im Süden der Insel. Nach einem kurzen Zwischenstopp flogen wir weiter nach Paphos. Sonnenschein und sommerliche Temperaturen, eine kompetente Reiseleiterin und eine umsichtige Busfahrerin empfingen uns herzlich.

Im Hotel angekommen, nutzten wir das Angebot, uns im Meer zu entspannen. Mit einem Gebet, einem Lied oder einem Bibelspruch starteten wir jeweils in den Tag. Bei einer Stadtrundfahrt durch Neu- und Alt-Paphos besichtigten wir u. a. eine 5-Kuppel-Kirche aus dem 10. Jhd. mit wunderschönen byzantinischen Fresken. In antiker Zeit war Paphos 600 Jahre lang die Hauptstadt der Insel und ihr archäologisches Erbe ist so bedeutend, dass die Stadt in den UNESCO-Katalog des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Die kunstvollen Bodenmosaiken in altrömischen Villen mit Szenen aus der griechischen Mythologie zählen zu den besten im östlichen Mittelmeerraum. Ebenso eindrucksvoll sind die in Felsen gehauenen und säulenverzierten unterirdischen Königsgräber. Die Legende zur Paulussäule berichtet, dass der Apostel an die Säule gebunden



wurde, um für seine Verkündigung des Christentums mit 39 Peitschenhieben bestraft zu werden. Auf dem frühchristlichen Areal steht heute eine Kirche, die von katholischen, evangelischen und orthodoxen Christen benutzt wird.

Das Troodos-Gebirge liegt im westlichen Teil der Insel, der Gipfel des Olymp ist 1951 m hoch und im Winter ein beliebtes Skigebiet. Im 3. Jhd. v. Chr. wurde Kupfer entdeckt, die Wälder gerodet um das Kupfer mit großer Hitze auszulösen. Zur Zeit ist nur noch eine Kupfermine in Betrieb. Heute wachsen Schwarzkiefern, Steineichen und Robinien auf dem Gestein. Scheunendachkirchen sind erst auf den zweiten Blick als Kirchen zu erkennen. Die wunderschönen Fresken



zeigen Szenen aus dem NT in herrlicher byzantinischer Kunst. In diesem Gebiet wurden weitere zehn Kirchen unter den Schutz der UNESCO gestellt. Das Kykko-Kloster, das reichste und größte Kloster Zyperns, im 11. Jhr. gegründet, ist der Jungfrau Maria geweiht und besitzt eine, dem Apostel Lukas zugeschriebene Ikone. Unweit des Kloster befindet sich die Grabstätte von Makarios, Erzbischof und 1. Präsident von Zypern. Auf der Fahrt in die geteilte Hauptstadt Nikosia besuchten wir Larnaka. Eine berühmte Wallfahrtsstätte, sowohl für Christen als auch für Muslime. Lazarus lebte hier nach seiner Aufer-



weckung durch Christus und wurde 1. Bischof. Die imposante Kirche wurde im 10. Jhd. über dem Grab des Heiligen errichtet.

Bei einer Stadtrundfahrt in Nikosia besuchten wir das byzantinische Museum und seine einzigartigen Ikonen. Nach einem Bummel durch die typischen Gassen der Altstadt trafen wir uns mit 7 Vertreterinnen der Housewife Association Established 1972. Während einer herzlichen Begrüßung wurden kleine Geschenke ausgetauscht. Die Präsidentin und ihre Damen berichteten über ihre Aktivitäten in ihrem Komitee. Der Club hat in Nikosia über 400 Mitglieder. Ihr größter Erfolg war, dass sie für erwerbslose Hausfrauen einen Rentenanspruch per Prozess erfolgreich geführt haben. Im Anschluss besuchten wir den türkischen Teil der Hauptstadt, der seit 1974 besetzt ist. Im Süden der Insel erkundeten wir das antike Stadtkönigtum Curium, 12. Jhd. v. Chr. Nicht weit davon entfernt liegt die ehemalige Ritterburg Kolossi, von den Johannitern im Mittelalter gegründet. Am legendären Felsen betrat Aphrodite, Göttin der Schönheit und Liebe die Insel Zypern ... Auch wir bestaunten den traumhaften Verlauf des Küstenabschnittes und besuchten bei Polis an der Küste im Nordwesten die sagenumwobenen Bäder der Aphrodite. Die köstlichen Meeresfrüchte und Leckereien der zypriotischen Bauernküche wurden uns am Meer serviert. Den faszinierenden Sonnenuntergang am Meer konnten wir täglich genießen und ein letztes Bad im Meer vor dem Transfer zum Flughafen machte uns den Abschied nicht leichter. 10.000 Jahre Geschichte und Kultur hinterlassen Spuren.

Mathilde Bergmann





Am 28.8.2010 machten sich die Pfadfinder des Stammes St. Vitus aus Hirschaid mit 18 Kindern und 10 Leitern in Kleinbussen auf den Weg zum Stammeslager nach Ivančna Gorica in Slowenien.

Nach einer elfstündigen Fahrt mit etlichen Staus erreichten die Georgspfadfinder die Hirschaidner Partnergemeinde und ihr Ziel Kloster Stična. Nach einem fantastischen Abendessen im Kloster, gewürzt mit Kräutern aus dem Klostergarten, machten wir uns im strömenden Regen daran, die nötigsten Zelte aufzubauen.



Den Sonntag verbrachten wir mit Lagergestaltung, Essen und Spielen.

Am Montag lieferte die Burg Postojna erste slowenische Eindrücke und anschließend entflohen wir dem verregneten Tag und machten einen Kurztrip in das sonnige Triest (Italien).

Am folgenden Tag fand der offizielle Empfang durch den Bürgermeister von Ivančna Gorica im Rathaus statt. Darauf folgte eine abenteuerliche Erkundung der Gemeinde in Form eines Stadtspiels, wobei wir einen umfangreichen Eindruck des beschaulichen Ortes erhielten. Den Nachmittag verbrachten wir mit einer vielfältig gestalteten Lagerolympiade, die den Kindern in

verschiedenen Disziplinen Einiges abverlangte. Im Anschluss trafen wir uns mit einigen slowenischen Jugendlichen zur gemeinsamen sportlichen und spielerischen Aktivität.

Am Mittwoch erlebten wir einen wunderbaren Tag im Nationalpark Bled. Wir durchquerten eine malerische Klamm und badeten im kristallklaren Wasser eines Sees.

Am vorletzten Tag unseres Aufenthalts führte uns Pater Branco durch die bezaubernde Altstadt der slowenischen Hauptstadt Ljubljana. Unter anderem besuchten wir dort die älteste Bibliothek des Landes und bestaunten die kulturellen Highlights der Stadt.

Bei keiner Pfadfinderaktion darf eine Wanderung fehlen, bei der neben der Laufstrecke auch verschiedene Aufgaben zu bewältigen sind. Das Ziel eines solchen Fußmarsches war am Freitag die Quelle der Krka.

Nach einer schönen abwechslungsreichen Woche, traten wir am Samstag die Heimreise nach Hirschaid an. Dieser Besuch wird sicher nicht der letzte in unserer Partnergemeinde gewesen sein.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen und bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft.

*Susi, Fabian, Moses und Jonas
DPSG Stamm St. Vitus Hirschaid*



November

- 28.11. Kinderkirche
10.30 Uhr St. Vitus
- 28.11. KDFB-Adventsfeier
15.00 Uhr Pfarrsaal
- 30.11. Rorategottesdienst
18.30 Uhr St. Vitus
- 30.11. Seniorenkreis
Adventsfeier im
Schützenhaus Kraus

Dezember

- 05.12. **ADVENTSKONZERT**
Gesangsverein
Hirschaid
14.00 Uhr St. Vitus
- 07.12. Rorategottesdienst
18.30 Uhr St. Vitus
- 12.12. **Licht aus Bethlehem**
Jugendgottesdienst
mit Band Arista
17.30 Uhr St. Vitus
(10.30 Uhr GD entfällt)
- 14.12. Ewige Anbetung
9.00 Uhr St. Vitus
- 14.12. Rorategottesdienst
18.30 Uhr St. Vitus
- 17.12. Oase der Stille
19 Uhr St. Vitus
- 19.12. **BENEFIZKONZERT**
Kaiser-Heinrich-Chor
mit Collegium Vocale
17.00 Uhr St. Vitus
- 21.12. Rorategottesdienst
18.30 Uhr St. Vitus

WEIHNACHTEN

- 24.12. 15.00 Uhr Kinderkirche
17.00 Uhr Kindermette
jeweils St. Vitus
Christmetten:
17.00 Uhr Seigendorf
20.00 Uhr Friesen
22.00 Uhr St. Vitus
- 26.12. **WEIHNACHTS-**
KONZERT
Hirschaider Blech
17.00 Uhr St. Vitus
- 31.12. Jahresabschluss-GD:
16.00 Uhr Seigendorf
17.00 Uhr Friesen
18.00 Uhr St. Vitus

Januar

- 01.01. Ökum. Wortgottesdienst
17.00 Uhr St. Vitus
- 01.01. Eucharistiefeier
18.30 Uhr St. Vitus
(9 Uhr GD entfällt)
- 06.01. Eucharistiefeier mit
Aussendung der
Sternsinger
9.00 Uhr St. Vitus
(10.30 Uhr GD entfällt)
- 11.01. Seniorengottesdienst
mit Jahresrückblick
des Bürgermeisters
14.00 Uhr St. Vitus
- 13.01. Sitzung des PGR
19.15 Uhr Pfarrsaal
- 16.01. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus

16.01. **MUSICAL**

- Evangelischer
Freundeskreis Hof
17.00 Uhr St. Vitus
- 21.01. Oase der Stille
19.00 Uhr Friesen
- 30.01. Kinderkirche
10.30 Uhr St. Vitus

Februar

- 02.02. Eucharistiefeier
mit Blasius-Segen
18.30 Uhr St. Vitus
- 06.02. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
- 11.02. KDFB-Fasching
19.00 Uhr Schützenhaus
- 17.02. Sitzung des PGR
19.15 Uhr Pfarrsaal
- 18.02. Oase der Stille
19.00 Uhr St. Vitus
- 23.02. KDFB: Ökumenisches
Frauenfrühstück
9.00 Uhr Pfarrsaal

März

- 06.03. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
- 13.03. Kinderkirche
10.30 Uhr St. Vitus
- 18.03. Oase der Stille
19.00 Uhr Friesen
- 20.03. Vorstellung der Firmlinge
10.30 Uhr St. Vitus

Die Pfarrbriefredaktion wünscht den Leserinnen und Lesern eine ruhige Adventszeit, ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2011!



Die nächste Ausgabe erscheint am 31.03.2011

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief@st-vitus-hirschaid.de)
Layout: Sebastian Schmitt
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid